

---

# Didaktisches Handbuch

Wie man im Unterricht über den Green Deal unterrichtet



2021-2-AT01-KA220-YOU-000047990

## Inhaltsübersicht

1. Warum man den Green Deal im Unterricht behandeln sollte .....	3
2. Wie sie dieses Handbuch benutzen.....	3
2.1. Zielgruppe .....	4
2.2 Zielsetzungen.....	4
2.3 Vorbereitung .....	5
3. Hintergrundwissen über den Europäischen Green Deal.....	5
3.1. Hauptziele.....	6
3.2. Kritische Anmerkungen .....	7
4. "The European Green Deal – What is it?": Didaktische Umsetzung .....	8
4.1. Kurze Einführung in den Inhalt .....	8
4.2. Ziel des Inhalts.....	8
4.3. Methoden.....	9
5. Didaktische Umsetzung von Videos zur Erklärung des EU Green Deal .....	17
5.1. Kurze Einführung in den Inhalt .....	17
5.2. Ziel des Inhalts.....	18
5.3. Methoden.....	18
6. Einführung in die Produktion von Kurzfilmen .....	28
6.1. Kurze Einführung in den Inhalt.....	28
6.2. Ziel des Inhalts.....	28
6.3. Überlegungen zur Produktion von Kurzvideos.....	28
6.4. Methoden.....	29
7. Literatur/Quellen.....	37
8. Haftungsausschluss .....	37

## 1. Warum man den Green Deal im Unterricht behandeln sollte

In den letzten Jahren ist die Dringlichkeit, den Klimawandel und die Umweltzerstörung zu bekämpfen, immer deutlicher geworden. Der Europäische Green Deal zielt darauf ab, diese Herausforderungen frontal anzugehen, und bietet einen umfassenden Fahrplan, der mehrere Sektoren und politischen Bereiche umfasst. Er stellt eine historische und kollektive Anstrengung der Europäischen Union (EU) dar, um den Klimawandel zu bekämpfen, die Umwelt zu schützen und eine nachhaltige Zukunft für künftige Generationen zu schaffen. Der Europäische Grüne Deal umfasst eine breite Palette an Politiken und Maßnahmen, die von der Dekarbonisierung der Wirtschaft bis zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, von der Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft bis zur Gewährleistung eines gerechten und integrativen Übergangs reichen. Er stellt einen ganzheitlichen Ansatz dar, der die Zusammenhänge zwischen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen und die Notwendigkeit eines transformativen Wandels in allen Bereichen der Gesellschaft anerkennt.

Im Rahmen des [U.Pin-Projekts](#) wollen wir Lehrkräfte und Personen, die mit jungen Menschen arbeiten, motivieren und ermutigen, diese wichtige Maßnahme pädagogisch aufzugreifen. In diesem Zusammenhang soll dieses Handbuch als umfassende Ressource fungieren, die Lehrpersonen mit wertvollem Wissen und Methoden für eine der ehrgeizigsten und transformativsten Initiativen unserer Zeit ausstatten soll.

Dieses Handbuch ist ein wertvoller Leitfaden, der Ihnen wichtige Informationen, praktische Ressourcen und innovative Unterrichtsstrategien zur Verfügung stellt, damit Ihre Schüler:innen die Ziele des Europäischen Green Deals verstehen und dazu beitragen können. Es wird Ihnen ermöglichen, verschiedene Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, sauberer Energie, Erhaltung der biologischen Vielfalt und mehr zu erforschen.

Durch die Integration der Grundsätze des Europäischen Green Deals in Ihren Unterricht können Sie Ihre Schüler:innen dazu befähigen, sich aktiv an der Transformation zu einer grüneren und nachhaltigeren Zukunft zu beteiligen. Indem Sie ihr Verständnis für ökologische Herausforderungen fördern, kritisches Denken anregen und ihre Kreativität unterstützen, rüsten Sie sie mit dem notwendigen Werkzeug aus, um umweltbewusste Bürger:innen und Katalysator:innen für Veränderungen zu werden.

**Denken Sie daran:** Als Lehrperson haben Sie die Möglichkeit, den Geist der nächsten Generation zu inspirieren und ihr ein Gefühl der Verantwortung für die Umwelt zu vermitteln. Indem Sie die Grundsätze des Europäischen Green Deal in Ihren Unterricht einbeziehen, bereiten Sie Ihre Schüler:innen nicht nur auf die kommenden Herausforderungen vor, sondern befähigen sie auch, aktiv zu einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Zukunft beizutragen.

## 2. Wie Sie dieses Handbuch benutzen

Der Klimawandel hat sich zu einer beispiellosen Herausforderung entwickelt, die uns zwingt, nach Lösungen zu suchen, die die Auswirkungen des Klimawandels abmildern können. Der Europäische Grüne Deal ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen dieses vielschichtige Problem. Da er jedoch erst vor relativ kurzer Zeit eingeführt wurde, gibt es nur wenige umfassende

Bildungsressourcen über den Grünen Deal. In Anbetracht dieser Lücke wurden das folgende Handbuch und die dazugehörigen Materialien sorgfältig erstellt. Ihr primäres Ziel ist es, Pädagog:innen und Mentor:innen mit effektiven Werkzeugen auszustatten, um ihren Schüler:innen das Wesen, die Strategien und die Bedeutung des Grünen Deals zu erläutern.

Das Handbuch und die damit verbundenen Ressourcen sind für den Zeitraum von 2022 bis 2023 konzipiert und bieten eine unschätzbare Momentaufnahme des Status des Green Deal in diesem Zeitraum. Diese Wahl ergibt sich aus dem dynamischen Charakter des Green Deal, bei dem verschiedene Aspekte noch in der Entwicklung begriffen sind und auf eine Verfeinerung warten. In dem Maße, in dem der Green Deal Gestalt annimmt, rücken interessante und manchmal unerwartete Entscheidungen in den Vordergrund. Ein gutes Beispiel dafür ist die Debatte über die Einstufung der Kernenergie als umweltverträgliche Energiequelle. Dieser fortlaufende Entwicklungsprozess unterstreicht die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Bewusstseins und Engagements. Es wird daher **dringend empfohlen, sich mit den neuesten Entwicklungen zu befassen, um über die jüngsten Fortschritte im Bereich des Green Deal auf dem Laufenden zu bleiben.**

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Materialien entwickelt, um einem jungen Publikum den Europäischen Green Deal auf einfache Weise und unter Verwendung verschiedener Medien zu erklären.

Dieses Handbuch bezieht sich auf die folgenden Materialien, die ebenfalls im Rahmen des Projekts entwickelt wurden:

- [The European Green Deal – What is it? \[EN\] \[DE\] \[NO\] \[IT\]](#)
- [Thematische Highlight-Posts auf Instagram \[EN\]](#)
- [Kurze Videos auf TikTok \[EN\]](#)
- [Erklärende Videos auf YouTube \[EN\] \[DE\] \[NO\] \[IT\]](#)

Diese Materialien können je nach den Bedürfnissen der Schüler:innen und dem Unterrichtssetting gezielt eingesetzt werden. Sie bieten die Möglichkeit, textbasiert, mit langen und kurzen Texten oder audiovisuell mit unterschiedlichen Videolängen zu arbeiten. Dies ermöglicht ein abwechslungsreiches und deduktives Lernen.

## 2.1. ZIELGRUPPE

Die Methoden in diesem Handbuch richten sich an Schüler:innen im Alter von 14-20 Jahren. Die behandelten Themen sind komplex, so dass ein Grundwissen über Klima und Klimawandel vorausgesetzt wird. Die Methoden können bei jungen Menschen in verschiedenen Kontexten und Umgebungen angewendet werden: in der Schule, in Jugendzentren, zu Hause oder im Hort.

## 2.2 ZIELSETZUNGEN

Die Ziele dieses Handbuchs sind die folgenden:

- Förderung des Wissens über den Klimawandel und den EU Green Deal.
- Jungen Menschen Handlungsmöglichkeiten zu geben und sie zu befähigen, sich aktiv am Kampf gegen den Klimawandel zu beteiligen.

- Aufzeigen, welchen Beitrag andere Systeme oder Sektoren leisten können oder sollten, z. B. die Politik, die Wirtschaft, der Agrarsektor, der Energiesektor usw.
- Unterstützung von Lehrer:innen, Ausbilder:innen und Jugendarbeiter:innen bei der Einführung des EU Green Deal in ihren Unterricht durch die Bereitstellung von Lehr- und Schulungsmaterial.
- Junge Menschen sollen in die Lage versetzt werden, ihre eigene Perspektive und Meinung zu entwickeln, sich an der Diskussion über politische Prozesse zu beteiligen und ein Verständnis für die EU und ihren Einfluss auf ihre eigenen Lebensbedingungen und die Umwelt zu entwickeln.

### 2.3 VORBEREITUNG

Da sich die folgenden Methoden auf

1. [Das Dokument "The European Green Deal - What is it?"](#)
2. [Die Videos zum EU Green Deal](#)

berufen, wäre es sinnvoll, beide Inhalte vor dem Unterricht durchzulesen/anzusehen und zusätzliches Material auszudrucken, das von uns zur Verfügung gestellt wird. Sie finden die Materialien auch auf der [offiziellen U.Pin website](#).

Die Schüler:innen sollten bereits über ein gewisses Vorwissen und Bewusstsein für Nachhaltigkeit, die Klimakrise und die Europäische Union verfügen, um den Inhalt und das Ziel des Green Deal wirklich zu verstehen.

### 3. Hintergrundwissen über den Europäischen Green Deal

Bevor wir uns der pädagogischen Umsetzung zuwenden, ist es wichtig, einen Überblick und Einblick in den Europäischen Green Deal zu geben. Denn um dieses Thema unterrichten zu können, ist ein grundlegendes Verständnis erforderlich. Dieses Kapitel befasst sich mit den Schlüsselementen und Zielen des Europäischen Green Deals und erforscht seine potenziellen Auswirkungen. Wenn Sie mehr ins Detail gehen möchten, laden Sie das [Dokument "The European Green Deal - What is it?"](#) herunter.

#### **Worum geht es also beim Europäischen Green Deal und warum ist er so wichtig?**

Der wissenschaftliche Konsens über den Klimawandel wird immer deutlicher und verdeutlicht die nachteiligen Folgen der steigenden Treibhausgasemissionen und der globalen Erwärmung. Die Europäische Union ist wie der Rest der Welt mit der dringenden Notwendigkeit konfrontiert, die Treibhausgasemissionen zu verringern und sich an den Klimawandel anzupassen. Das Pariser Abkommen von 2015, mit dem die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius begrenzt werden soll, gab der EU den Anstoß, entschiedene Maßnahmen zu ergreifen.

Der Europäische Green Deal ist ein beispielloser Plan mit verschiedenen Maßnahmen, den die Europäische Kommission vorgelegt hat und der darauf abzielt, die Europäische Union bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen. Er stellt ein ehrgeiziges und umfassendes Paket von Politiken, Strategien und Maßnahmen dar, die den Klimawandel

bekämpfen, die Umwelt schützen und einen gerechten und integrativen Übergang fördern sollen.

Der Green Deal erkennt an, dass der Klimawandel nur ein Aspekt der umfassenderen ökologischen Herausforderungen ist, denen wir gegenüberstehen. Der beschleunigte Verlust der biologischen Vielfalt, die Verschlechterung der Ökosysteme, die Umweltverschmutzung und die nicht nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen verschärfen den Bedarf an umfassenden Maßnahmen noch weiter. Der Europäische Grüne Deal besagt auch, dass der Übergang zu einer nachhaltigen Zukunft gerecht und integrativ sein muss. Die Bewältigung des Klimawandels und der Umweltherausforderungen erfordert einen tiefgreifenden Wandel in der Wirtschaft, der Industrie und der Gesellschaft als Ganzes. Die Initiative zielt darauf ab, neue wirtschaftliche Möglichkeiten, grüne Arbeitsplätze und sozialen Zusammenhalt zu schaffen und gleichzeitig sicherzustellen, dass niemand während dieses Übergangs zurückgelassen wird.

### 3.1. HAUPTZIELE

Die [Europäische Kommission](#) erklärt, dass der Europäische Grüne Deal drei Hauptziele verfolgt:

- 1) Keine Nettoemissionen von Treibhausgasen bis 2050,
- 2) Wirtschaftswachstum, das vom Ressourcenverbrauch abgekoppelt ist, und
- 3) Kein Mensch und kein Ort wird zurückgelassen.

Dies bedeutet:

- **Klimaneutralität:** Der Europäische Grüne Deal zielt darauf ab, durch die Verringerung der Treibhausgasemissionen und die Förderung der Kohlenstoffabscheidung Klimaneutralität zu erreichen. Dieses Ziel erfordert erhebliche Veränderungen in Bereichen wie Energieerzeugung, Industrie, Verkehr und Gebäude.
- **Übergang zu sauberer Energie:** Die Initiative konzentriert sich auf die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen, die Verbesserung der Energieeffizienz und die Förderung von Forschung und Innovation im Bereich sauberer Technologien.
- **Nachhaltige Mobilität:** Der Europäische Green Deal zielt darauf ab, den Verkehr durch die Förderung nachhaltiger Mobilitätsoptionen wie Elektrofahrzeuge, Fahrradinfrastruktur und öffentliche Verkehrsmittel zu revolutionieren.
- **Kreislaufwirtschaft:** Der Europäische Grüne Deal fördert den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, in der Ressourcen effizient genutzt werden, Abfälle minimiert werden und Produkte auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Recyclingfähigkeit ausgelegt sind.
- **Biodiversität und Naturschutz:** Erhaltung der biologischen Vielfalt und Schutz von Ökosystemen. Dieses Thema könnte z.B. im Biologieunterricht behandelt werden, indem die Fragen beantwortet werden, (1) was Biodiversität ist und (2) welche Maßnahmen helfen, sie so weit wie möglich zu erhalten.
- **Gerechter Übergang:** Der Europäische Grüne Deal betont, wie wichtig es ist, einen fairen und gerechten Übergang zu gewährleisten, der niemanden zurücklässt. Lehrkräfte können die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit ansprechen, indem sie die

Auswirkungen des Klimawandels auf gefährdete Gemeinschaften erörtern und Empathie und Inklusion in ihren Klassenräumen fördern.

- **Bildung und Bewusstseinsbildung:** Der Europäische Grüne Deal unterstreicht die Rolle der Bildung beim Aufbau einer nachhaltigen Zukunft. Als Lehrpersonen können Sie die Schüler:innen inspirieren und befähigen, indem Sie die Umwelterziehung in alle Fächer integrieren, sich an Nachhaltigkeitsprojekten beteiligen, kritisches Denken fördern und das Verantwortungsgefühl für die Umwelt stärken.

Alle diese Bereiche können im Unterricht in verschiedenen Fächern aufgegriffen und vertieft werden. Eine ausführlichere und didaktisch aufbereitete Version findet sich auch im [Dokument "The European Green Deal - What is it?"](#). Darüber hinaus sollen die Videos auch als Unterstützung dienen, um all diese Kernelemente im Unterricht aufzugreifen.

### 3.2. KRITISCHE ANMERKUNGEN

Der Europäische Grüne Deal ist zwar eine lobenswerte, wichtige und ehrgeizige Initiative, aber er ist nicht ohne Kritik und Herausforderungen. Es ist wichtig, konstruktive Diskussionen zu führen und auf diese Bedenken einzugehen, um die Wirksamkeit und Inklusion des politischen Rahmens zu gewährleisten.

Mit dem Ziel, eine kritische Diskussion über das Thema zu fördern, haben wir einige der Hauptkritikpunkte zusammengestellt, die aus unterschiedlichen Positionen zum Europäischen Green Deal entstanden sind:

- **Bewahrung statt echter Transformation? Fortführung eines wachstumsorientierten Wirtschaftsmodells:** Einige Kritiker behaupten, dass der EU Green Deal einerseits am Paradigma des Wirtschaftswachstums festhält und andererseits darauf abzielt, schädliche Umweltpraktiken wie die drastische Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Diese etwas widersprüchlichen Paradigmen spiegeln sich auch in den finanziellen Investitionen wider: "Insgesamt wird der Green Deal (...) 7,5 Milliarden Euro an neuen Haushaltsverpflichtungen generieren (...). Im Vergleich dazu wird die Kommission laut einer aktuellen Studie 29 Milliarden Euro - fast viermal so viel - für (...) umweltzerstörerische Gasprojekte ausgeben."<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang muss kritisch hinterfragt werden, ob das Streben nach wirtschaftlichem ("grünem") Wachstum mit dem Umweltschutz vereinbar ist.
- **Die Klimaziele beruhen nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen:** Der EU Green Deal zielt darauf ab, die Treibhausgasemissionen der EU bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren und bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist dies jedoch nicht einmal ausreichend, um einen Temperaturanstieg von 2°C zu verhindern. Um die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, wäre eine Reduzierung um mindestens 65 % bis 2030 erforderlich<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> <https://www.theguardian.com/commentisfree/2020/feb/07/eu-green-deal-greenwash-ursula-von-der-leyen-climate>

<sup>2</sup> <https://www.greenpeace.org/eu-unit/issues/climate-energy/2517/european-green-deal-misses-the-mark/>

- **Herausforderungen bei der Umsetzung und Finanzierung:** Der Europäische Grüne Deal umfasst ein breites Spektrum an Politiken und Strategien, die für eine erfolgreiche Umsetzung erhebliche Mittel und Ressourcen erfordern. Kritiker:innen argumentieren, dass die finanzielle Last des Übergangs zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft bestimmte Branchen, Regionen oder sozioökonomische Gruppen unverhältnismäßig stark treffen könnte. Das Gleichgewicht zwischen dem Bedarf an ausreichenden ist eine komplexe Aufgabe, die sorgfältige Überlegungen erfordert.
- **Abwägung von Umweltzielen und sozialen Erwägungen:** Während der Europäische Grüne Deal darauf abzielt, die Umwelt zu schützen und den Klimawandel zu bekämpfen, behaupten Kritiker:innen, dass er diese Ziele auch sorgfältig mit sozialen Erwägungen abwägen muss. Sie argumentieren, dass die Politik der Schaffung von Arbeitsplätzen, dem sozialen Schutz und dem Zugang zu erschwinglicher Energie Vorrang einräumen sollte, um zu verhindern, dass Ungleichheiten verschärft werden oder gefährdete Gemeinschaften beim Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zurückbleiben.
- **Anpassung und Widerstandsfähigkeit:** Während die Bemühungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen von entscheidender Bedeutung sind, argumentieren einige Kritiker:innen, dass der Europäische Grüne Deal mehr Gewicht auf Anpassungs- und Resilienzmaßnahmen legen sollte. Sie sind der Meinung, dass die Bereitstellung angemessener Ressourcen zur Vorbereitung auf die Auswirkungen des Klimawandels, wie extreme Wetterereignisse und der Anstieg des Meeresspiegels, und zur Abschwächung dieser Auswirkungen für den Schutz von Gemeinschaften und die Gewährleistung der langfristigen Nachhaltigkeit unerlässlich ist.

## 4. "The European Green Deal – What is it?": Didaktische Umsetzung

### 4.1. KURZE EINFÜHRUNG IN DEN INHALT

In diesem Kapitel werden einige Aktivitäten vorgestellt, bei denen das Dokument "[The European Green Deal – What is it?](#)" als Instrument genutzt werden kann, um mehr über diese europäische Strategie zu erfahren und ergänzende Fähigkeiten wie Teamarbeit oder kritisches Denken zu entwickeln.

### 4.2. ZIEL DES INHALTS

Das Dokument "[The European Green Deal – What is it?](#)" erklärt, was der Europäische Green Deal ist und welche Maßnahmen die europäischen Institutionen zu acht verschiedenen Themen durchführen: Energie, Gebäude, Mobilität, Landwirtschaft, Ökosysteme und biologische Vielfalt, Umweltverschmutzung, Forschung und Innovation sowie der faire Übergang. In jedem Kapitel werden die Relevanz des Themas für den Klimawandel, die im Rahmen des Europäischen Green Deals ergriffenen Maßnahmen und die Auswirkungen auf das Leben der Bürger:innen erläutert, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem Leben junger Menschen liegt. Die wichtigsten Konzepte und Begriffe zu den einzelnen Themen werden im Glossar erläutert.



Die folgenden Aktivitäten enthalten einige Vorschläge, wie das Dokument als Instrument genutzt werden kann, um sich mit diesem umfangreichen Thema vertraut zu machen. Gleichzeitig verstärken die verschiedenen Methoden mehrere Lernziele, wobei der Schwerpunkt auf Soft Skills und Learning-by-Doing-Ansätzen liegt.

Die vorgeschlagenen Aktivitäten können genutzt werden, um das Dokument "Der Europäische Green Deal - Was ist das?" als Ganzes zu bearbeiten, sie können aber auch umgesetzt werden, indem man sich auf konkrete Kapitel konzentriert. Auf diese Weise können die Themen und die Komplexität, mit der sie bearbeitet werden, an die Bedürfnisse und Interessen der Gruppe angepasst werden.

### 4.3. METHODEN

#### 4.3.1. Methode 1 - Das Tabu des grünen Übergangs

Titel der Methode	Das Tabu des grünen Wandels
Ziel der Methode	Trainieren Sie das Verständnis der Schüler:innen für grundlegende Konzepte im Zusammenhang mit dem Europäischen Green Deal und dem Klimawandel
Lernziele für die Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Student:innen mit dem Europäischen Green Deal vertraut machen</li> <li>● Ihr Wissen über Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu erweitern</li> <li>● Ihre Fähigkeit zu trainieren, ihr Wissen mit eigenen Worten weiterzugeben</li> <li>● Ermutigen Sie sie, um Klarstellungen zu bitten</li> <li>● Teamarbeit</li> <li>● Kommunikation</li> <li>● Öffentliches Reden</li> <li>● Zusammenarbeit</li> <li>● Aktives Zuhören</li> </ul>
Zielgruppe	Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren
Einstellung	<p><b>Dauer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 150 Min.</li> </ul> <p><b>Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– "Das Dokument <a href="#">"The European Green Deal – What is it?"</a> document</li> <li>– Materialien zur Vorbereitung einer Präsentation, wie Flipcharts, Stifte, etc.</li> </ul>

	<b>Einstellung der Gruppe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kleine Gruppen von 4-5 Personen</li> </ul>
<b>Ausrüstung</b>	Optional: Geräte mit Internetanschluss (Laptops, Smartphones)
<b>Anforderungen</b>	<p>Ein grundlegendes Verständnis von Begriffen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsdimensionen wird empfohlen, ebenso wie ein Grundwissen über die Funktionsweise der Europäischen Union und ihren Entscheidungsprozess.</p> <p>Die Komplexität des Spiels wird je nach den von den Teilnehmern gewählten Konzepten angepasst (mehr oder weniger technisch, je nach ihren Vorkenntnissen zu diesem Thema).</p>
<b>Vorbereitung</b>	<p><b>Bildung der Gruppen und Aufteilung der Themen</b></p> <p>Die Teilnehmer:innen werden in Kleingruppen eingeteilt und erhalten jeweils einen Themenbereich <a href="#">des Dokuments</a> zur Bearbeitung (z. B. Innovation, Landwirtschaft).</p> <p><b>Erklärung der Aktivität</b></p> <p>Die Spielleitung erklärt der Gruppe das Spiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Jede Gruppe ist nun ein/e "Expert:in" für ihr Thema: Sie erklären es dem Rest der Gruppe anhand einer kurzen Präsentation. Um die Aktivität zu bereichern, können die Schüler:innen auch aufgefordert werden, ihre Überlegungen am Ende der Präsentation mitzuteilen, z. B. über positive und negative Aspekte.</li> <li>– Um zu testen, ob die Themen von der gesamten Großgruppe gut erklärt und verstanden wurden, bereitet jede Kleingruppe mindestens 4 Tabukarten vor:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das zu erratende Wort</li> <li>• Mindestens 3 verbotene Wörter, die nicht zur Beschreibung des Hauptkonzepts verwendet werden können</li> </ul> </li> </ul> <p>Jede Gruppe sollte sich vor Augen halten, dass das Spiel zwei sich ergänzende Aspekte prüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie gut die Expert:innen ihre Arbeit gemacht haben</li> <li>– Wie viel das Publikum verstanden hat</li> </ul>
<b>Umsetzung</b>	<b>"Expert:in" werden (45 Min.)</b>

- Jede Gruppe liest und versteht das Kapitel, das dem ihr zugewiesenen Hauptthema entspricht.
- Sie wählen mindestens 4 Begriffe oder Schlüsselwörter aus, die sie für das Verständnis ihres Themas als grundlegend erachten (sie können die Begriffe aus dem Glossar verwenden oder sich selbst andere ausdenken). Bei Bedarf können sie nach weiteren Informationen suchen.
- Sie bereiten eine kurze Präsentation zum Thema vor und stellen dabei sicher, dass sie auch die zentralen Begriffe erklären, die zu erraten sind, ohne jedoch dem Rest der Gruppe mitzuteilen, um welche Begriffe es sich handelt.

#### **Präsentationsrunde (45 Min.)**

- Jede Expert:innengruppe stellt ihr Thema vor und erläutert dabei auch ihre Tabuwörter.
- Die Zuhörer:innen sollten sich vergewissern, dass sie verstehen, was die Expert:innen vortragen (sie wissen noch nicht, welche Wörter sie erraten müssen): Sie sollten Fragen stellen, wenn etwas nicht klar genug ist.

#### **Spielzeit! (40 Min., je nach Anzahl der Gruppen und Karten)**

- Alle Karten sind gemischt.
- Abwechselnd erhält jede Kleingruppe eine Karte. Eine Person in der Gruppe muss das Wort erklären und die anderen müssen es erraten. Sie haben dafür eine Minute oder anderthalb Minuten Zeit.
- Wenn die Gruppe das Wort nicht errät, müssen die Expert:innen, die das Wort ausgewählt haben, es der ganzen Gruppe noch einmal erklären, um sicherzugehen, dass es verstanden wurde.

#### **Nachbesprechung - Wissen wir, was der EU Green Deal ist? (20 Min.)**

Die gesamte Gruppe wird über die Herausforderungen, die während der Aktivität aufgetreten sind, und die daraus gewonnenen Erkenntnisse reflektieren.

- Vorschlag für eine Aktivität:

Die ganze Gruppe versammelt sich und jede:r Teilnehmer:in nennt ein Konzept oder ein Schlüsselwort, das er während des Spiels gelernt hat. Ermuntern Sie sie, kurz die Bedeutung oder den Zusammenhang mit dem Gesamtthema zu erklären.

	<p>Während jede:r Teilnehmer:in erzählt, sollte die nächste Person im Kreis versuchen, ihr Konzept mit dem vorherigen zu verbinden. Dabei kann es sich um eine Verbindung von Ideen oder Themen handeln oder darum, wie die Konzepte miteinander zusammenhängen.</p> <p>Während des Prozesses gibt die/der Moderator:in Einblicke oder Überlegungen zu den Präsentationen und dem Spiel, hebt die wichtigsten Erkenntnisse hervor und unterstreicht die Bedeutung der vorgestellten Konzepte.</p> <p>Nachdem die gesamte Gruppe teilgenommen hat, öffnen Sie das Wort für eine breitere Diskussion und ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Gedanken über die Gesamterfahrung und die Herausforderungen während des Spiels mitzuteilen.</p>
<b>Weitere Quellen</b>	<p>Instrumente zur Sicherstellung von Grundkenntnissen über Umweltschutzthemen und die EU:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <a href="#">Toolkit for young climate activists, UNICEF</a></li> <li>– <a href="#">Climate Kids, NASA</a></li> <li>– <a href="#">READY – Raising EU Awareness through accessible Documents for Youth</a></li> </ul> <p>Ressourcen, um mehr über den Klimawandel zu erfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <a href="#">EU Youth &amp; Climate</a></li> <li>– <a href="#">NASA - Climate change</a></li> </ul>

#### 4.3.2. Methode 2 - Ja, aber...

<b>Titel der Methode</b>	<b>"Ja, aber..."</b>
<b>Ziel der Methode</b>	Sensibilisierung für die Bedeutung eines fairen grünen Übergangs
<b>Lernziele für die Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Machen Sie sich mit dem Europäischen Green Deal vertraut</li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Förderung des kritischen Denkens</li> <li>• Verständnis für die Komplexität der Suche nach Lösungen für den Klimawandel</li> <li>• Empathie: Verständnis für die Nebenwirkungen mancher Entscheidungen</li> <li>• Führen von respektvollen Diskussionen</li> <li>• Medienkompetenz: Identifizierung zuverlässiger Informationsquellen</li> <li>• Kommunikation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliches Reden</li> <li>• Zusammenarbeit</li> <li>• Aktives Zuhören</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen zwischen 17 und 20 Jahren
<b>Einstellung</b>	<p><b>Dauer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 105 – 135 Min.</li> </ul> <p><b>Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Dokument <a href="#">“The European Green Deal – What is it?”</a></li> <li>– Laptops/Smartphones</li> <li>– -Notizbücher/Papier</li> <li>– -Stifte/Bleistifte</li> </ul> <p>Wenn Sie unsichere Schüler:innen haben, kann es hilfreich sein, ein Blatt vorzubereiten, das hilft, zwischen starken und schwachen Argumenten zu unterscheiden</p> <p><b>Einstellung der Gruppe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kleinere Gruppen von bis zu 5-6 Personen</li> </ul>
<b>Ausrüstung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Internetverbindung</li> <li>– Laptops/Smartphones/Geräte zur Informationssuche</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	<p><b>Einarbeitung in das Thema (30 Min.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– In der großen Gruppe lesen die Teilnehmer:innen das Dokument <a href="#">“The European Green Deal – What is it?”</a> (oder nur einige Kapitel).</li> <li>– Die ganze Gruppe macht ein Brainstorming über die positiven Auswirkungen und Nebenwirkungen ("Ja, aber...") des Green Deal.</li> <li>– Nachdem einige Beispiele gesammelt wurden, wird die große Gruppe in kleinere Gruppen aufgeteilt, um die Diskussion vorzubereiten.</li> <li>– Einige Gruppen werden den Green Deal befürworten, andere werden eher kritisch sein: Sie werden zu jedem positiven Argument ein "Aber" finden müssen.</li> </ul>

<p><b>Umsetzung</b></p>	<p><b>Vorbereitung auf die Debatte (30-45 Min.)</b></p> <p>In kleinen Gruppen bereiten die Teilnehmer:innen Argumente vor, um ihre Positionen zu verteidigen. Sie können im Internet nach Informationen suchen, insbesondere um kritische Stimmen oder Argumente zu finden. Sie müssen sicherstellen, dass die Informationen, die sie finden, zuverlässig sind.</p> <p><b>Gemeinsame Diskussion (30-45 Min.)</b></p> <p>Die Teilnehmer:innen werden ihre Argumente und Ideen diskutieren. Vorschlag für eine Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft übernimmt die Rolle des Moderators/der Moderatorin. Die ganze Gruppe legt gemeinsam die Regeln für die Diskussion fest und die Lehrkraft achtet darauf, dass diese eingehalten werden.</li> <li>• Die beiden Gruppen werden sich gegenüber sitzen.</li> <li>• Eine der Gruppen beginnt die Diskussion mit einem Eröffnungsargument, und die Debatte wird als Argumentations Pingpong (Aussage-Widerlegung-Gegenaussage) geführt.</li> </ul> <p>Die Gruppen antworten auf die Bemerkungen der anderen Gruppe usw..</p> <p><b>Nachbesprechung (15 Min.)</b></p> <p>Gemeinsame Reflexion über die Herausforderungen, die während der Aktivität aufgetreten sind, neue Perspektiven, die sie gewonnen haben, Gruppendynamik, rhetorische Tricks der Argumentation, etc.</p>
<p><b>Weitere Quellen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Tipps zur Vorbereitung einer Debatte</a></li> <li>• <a href="#">Wie man Fake News vermeidet</a></li> </ul> <p>Ressourcen, um mehr über den Klimawandel zu erfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">EU Youth &amp; Climate</a></li> <li>• <a href="#">NASA – Climate change</a></li> </ul>

## 4.3.3. Methode 3 - Es ist Showtime!

Titel der Methode	Es ist Showtime!
<b>Ziel der Methode</b>	Erfahren Sie aktiv mehr über den Green Deal durch die Erstellung eines kurzen Videos.
<b>Lernziele für die Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritisches Denken</li> <li>• Kommunikation</li> <li>• Öffentliches Reden</li> <li>• Zusammenarbeit</li> <li>• Aktives Zuhören</li> <li>• Problemlösung</li> <li>• Kreativität und Phantasie</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren
<b>Einstellung</b>	<p><b>Dauer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 240 - 300 Min.</li> </ul> <p><b>Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Dokument <a href="#">“The European Green Deal – What is it?”</a></li> <li>– Smartphones</li> <li>– Notizbücher/Papier</li> <li>– Stifte/Bleistifte</li> </ul> <p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Laptop zur Bearbeitung der Videos</li> </ul> <p><b>Einstellung der Gruppe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kleingruppen bis zu 4 Personen</li> </ul>
<b>Allgemeine Bedingungen</b>	Es wäre ideal, wenn die Schülerinnen und Schüler die Umgebung des Veranstaltungsortes für den Videodreh nutzen könnten.
<b>Ausrüstung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Smartphones/Kameras/Aufnahmegeräte</li> <li>– Projektor und Projektionsfläche zur Darstellung der Videos</li> <li>– Software für die Bearbeitung</li> </ul>

<b>Anforderungen</b>	<p>Die Schüler:innen müssen das Konzept, z. B. Green Deal, verstehen. Es ist wichtig, dass sie das Kapitel vollständig verstehen, bevor sie das Video und die kurze Präsentation/Erläuterung vorbereiten.</p>
<b>Vorbereitung</b>	<p><b>Sich mit dem Thema vertraut machen (max. 40 Min.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schüler:innen müssen ein Erklärvideo über die vom EU Green Deal abgedeckten Bereiche produzieren. Die Videos sollten die Notwendigkeit von Maßnahmen in jedem Bereich und die Hauptziele des EU Green Deal hervorheben.</li> <li>– Der Stil des Videos kann von jeder Gruppe selbst bestimmt oder von der gesamten Gruppe vereinbart werden. Z.B. humoristische Videos, Verwendung von Memes, eher informativ/ernst...</li> <li>– Bitten Sie die Schüler:innen, das für diesen Tag ausgewählte Kapitel sorgfältig zu lesen (es ist sehr empfehlenswert, es zu markieren und sich Notizen zu machen, da dies bei der Planung des Videos nützlich sein könnte).</li> </ul>
<b>Umsetzung</b>	<p><b>Jetzt kommt der lustige Teil! (max. 120 Min.)</b></p> <p>In kleinen Gruppen werden die Schüler:innen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1) Das Video planen:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Entscheiden, was sie in dem Video erklären wollen, sowohl inhaltlich als auch visuell.</li> <li>b. Ein Skript schreiben, das den Filmprozess leitet: welche Bilder werden gezeigt, wird es einen Voiceover oder Untertitel geben, usw.</li> </ol> </li> <li><b>2) Filmen:</b> Nehmen Sie die Szenarien auf der Grundlage des Drehbuchs auf.</li> <li><b>3) Bearbeitung:</b> Die Schüler:innen fügen Toneffekte, Filter, Textunterschriften, Voiceover hinzu...</li> </ol> <p>Empfohlene Länge der Videos: zwischen 30 Sekunden und 1:30 Minuten</p> <p><b>Preise für kreatives Denken + gemeinsame Diskussion (optional) (max. 120 Min.)</b></p> <p>Spielen Sie das kurze Video ab und stellen Sie es der Klasse vor, indem Sie weitere Erklärungen geben. (max. 10 Gruppen pro Gruppe)</p>



	<p>Nach der Präsentation der Videos bewertet jede Gruppe jedes der Videos anhand verschiedener Kriterien wie Wirkung, Attraktivität, Klarheit der Botschaft usw.</p> <p>Gegebenenfalls können auch andere Kriterien herangezogen werden. Die Ergebnisse werden später in der gesamten Klasse vorgestellt (30-60 Minuten).</p>
<b>Weitere Quellen</b>	<p>Apps zum Bearbeiten des Videos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Capcut</a></li> <li>• <a href="#">Inshot</a></li> <li>• <a href="#">Funimate</a></li> <li>• <a href="#">Canva</a></li> </ul> <p>Weitere Einzelheiten zur Produktion eines kurzen Videos finden Sie in <a href="#">Kapitel 6 dieses Handbuchs</a>.</p> <p>Ressourcen, um mehr über den Klimawandel zu erfahren:</p> <p>Ressourcen, um mehr über den Klimawandel zu erfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">EU Youth &amp; Climate</a></li> <li>• <a href="#">NASA – Climate change</a></li> </ul>

## 5. Didaktische Umsetzung von Videos zur Erklärung des EU Green Deal

### 5.1. KURZE EINFÜHRUNG IN DEN INHALT

Im Rahmen von U.PIN wurden 8 Videos erstellt, die verschiedene Themen des EU Green Deals zeigen und kurz erklären. Die Themen der Videos orientieren sich an den Kapiteln des Dokuments [“The European Green Deal – What is it?”](#). Die folgenden Punkte sind Methoden und Möglichkeiten für die Einbindung dieser Videos in einen Workshop oder eine Vorlesung, die sich auf den EU Green Deal oder bestimmte Nachhaltigkeitsthemen konzentrieren. Sie finden die Videos [hier](#) und sind herzlich eingeladen, sie zu abonnieren ;)

Die Videos behandeln die folgenden Themen:

- [Den EU Green Deal verstehen](#)
- [Mobilität](#)
- [Schutz der Umwelt](#)
- [Fairer Übergang](#)
- [Landwirtschaft](#)
- [Gehäuse](#)
- [Forschung und Innovation](#)
- [Verschmutzung](#)

## 5.2. ZIEL DES INHALTS

Die Videos können zum einen als Einführung in das Thema Green Deal genutzt werden. Andererseits können sie auch zur Ergänzung von Nachhaltigkeitsthemen wie Landwirtschaft, Verkehr, sauberes Wasser oder den Energiesektor verwendet werden.

## 5.3. METHODEN

### 5.3.1. Methode 1 - Diskussion der Fokusfragen

Titel der Methode	Engagiertes Lernen durch Videoexploration: Diskussion der Schwerpunktfragen
Ziel der Methode	<p>Die "Focus Question Discussion"-Methode hat die Aufgabe, das Lernen während der Videositzungen interessanter zu gestalten. Die Schüler:innen werden in kleine Gruppen eingeteilt und erhalten spezifische Fragen zum Inhalt des Videos. Dieser Ansatz fördert die aktive Teilnahme und stellt sicher, dass die Schüler:innen die wichtigsten Punkte verstehen. Das Hauptziel besteht darin, ihr Verständnis für Themen wie den Europäischen Green Deal und den Klimawandel zu vertiefen und gleichzeitig kritisches Denken und Teamarbeit zu fördern. Die Methode folgt einem schrittweisen Prozess, der die Vorbereitung der Schüler:innen, das Ansehen eines Videos, die Diskussion von Fragen in Gruppen, den Austausch von Antworten und die Anerkennung erfolgreicher Teilnehmer oder Gruppen umfasst. Das Ziel ist es, eine interaktive und angenehme Lernerfahrung zu schaffen, die sich auf Fragen zum Inhalt des Videos konzentriert.</p>
Lernziele für die Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der Kenntnisse über den Europäischen Green Deal, den Klimawandel und verwandte Themen</li> <li>• Kritisches Denken</li> <li>• Gemeinsame Problemlösung.</li> </ul>
Zielgruppe	Junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren
Einstellung	<p><b>Dauer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ca. 40 Minuten</li> <li>– Vorbereitung der Schüler:innen auf die Aufgabe (3 Minuten):</li> </ul>

Die Vorbereitung für die Methode "Fokusfrage-Diskussion" umfasst eine kurze 3-minütige Aktivität, um die Schüler:innen auf die Hauptaufgabe vorzubereiten. Dies kann Folgendes beinhalten:

- **Den Kontext festlegen:** Die Lehrkraft gibt eine kurze Einführung in das Thema oder den Inhalt des Videos, mit dem sich die Schüler:innen während der Sitzung beschäftigen werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Schüler:innen über ein gewisses Hintergrundwissen verfügen, bevor sie das Video ansehen.
  - **Erläutern der Aufgabe:** Die Lehrkraft erläutert die Aufgabe für den Tag und betont, wie wichtig die aktive Teilnahme und die Diskussion sind. Die Schüler:innen können über die Art der Fragen informiert werden, die ihnen nach dem Ansehen des Videos gestellt werden.
  - **Gruppierung der Schüler:** Gegebenenfalls kann die Lehrkraft die Schüler:innen in kleine Gruppen einteilen, um eine effektive und kooperative Diskussion zu gewährleisten.
  - **Ermunterung zum Mitschreiben:** Die Schüler:innen können ermutigt werden, sich während des Videos Notizen zu machen, die ihnen bei der anschließenden Diskussion helfen. Dies hilft ihnen, sich auf wichtige Details und Konzepte zu konzentrieren.
  - **Beantwortung etwaiger Fragen:** Die Lehrkraft geht auf anfängliche Fragen oder Bedenken der Schüler:innen bezüglich der bevorstehenden Aktivität ein und schafft so eine förderliche und angenehme Lernumgebung.
- Abspielen des Videos (maximal 5 Minuten)
  - Fragen stellen (10 Minuten)
  - Den Schüler:innen Zeit geben, um ihre Ergebnisse zu diskutieren (5 Minuten)
  - Austausch der Antworten mit möglichen Erklärungen (5 Minuten)
  - Identifizierung des Gewinners (2 Minuten)

Bei der Methode "Fokus-Frage-Diskussion" wird das Konzept eines /einer "Gewinners/Gewinneri" eingeführt, um ein Element des freundschaftlichen Wettbewerbs und der Motivation hinzuzufügen. Der Prozess zur Ermittlung eines Gewinners/einer Gewinnerin umfasst in der Regel die folgenden Schritte:

- **Auswertung der Antworten:** Nach der Gruppendiskussionsphase erhält jede Gruppe die Möglichkeit, ihre Antworten auf die Schwerpunktfragen mit der gesamten Klasse zu teilen.
- **Qualität der Antworten:** Die Lehrkraft oder die Moderation bewertet die Qualität und Genauigkeit der

	<p>Antworten der einzelnen Gruppen. Bei dieser Bewertung kann berücksichtigt werden, wie gut die Gruppen den Inhalt des Videos verstanden und ihre Erkenntnisse artikuliert haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Punkte oder Wertungen:</b> Es kann ein Punktesystem eingeführt werden, bei dem die Gruppen auf der Grundlage der Korrektheit, Tiefe und Klarheit ihrer Antworten Punkte oder Bewertungen erhalten. Die Bewertungskriterien sollten den Schüler:innen im Voraus mitgeteilt werden.</li> <li>– <b>Anerkennungen:</b> Die Gruppe mit der höchsten Punktzahl oder den genauesten und aufschlussreichsten Antworten kann als "Gewinner:in" der Aktivität ausgezeichnet werden. Die Auszeichnung kann in Form von Lob, Anerkennung oder einer kleinen Belohnung erfolgen.</li> </ul> <p>Es ist wichtig zu wissen, dass das Konzept eines/einer "Gewinners/Gewinnerin" die aktive Teilnahme, das kritische Denken und die effektive Gruppendiskussion fördern soll. Der Schwerpunkt sollte auf dem Lernprozess liegen, und das Wettbewerbselement ist zweitrangig. Das Ziel ist es, eine positive und fesselnde Lernerfahrung für alle Teilnehmer:innen zu schaffen.</p> <p><b>Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Videos</a></li> <li>• Ausrüstung zum Betrachten des Videos (z. B. Laptop/Computer für die Kleingruppen und Projektor)</li> <li>• Von der Lehrkraft vorbereitete Fragen (Musterfragen finden Sie in der Einführung)</li> <li>• Papier für die Studierende</li> </ul> <p><b>Gruppe Einstellung</b></p> <p>Idealerweise sollten die Gruppen aus maximal 5 oder 6 Schüler:innen bestehen, um eine effektive Diskussion und Beteiligung zu ermöglichen.</p>
<p><b>Allgemeine Bedingungen</b></p>	<p>Es ist von Vorteil, wenn ein oder mehrere Klassenzimmer zur Verfügung stehen, in denen mehrere Gruppen bequem untergebracht werden können, da diese Aktivität aufgrund von Videos und Diskussionen etwas Lärm verursachen kann.</p>
<p><b>Ausrüstung</b></p>	<p>Technische Ausrüstung, einschließlich Geräten für die Videowiedergabe (z. B. Laptops oder Computer für kleine Gruppen und ein Projektor).</p>

<b>Anforderungen</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler müssen das Video verstehen - achten Sie deshalb darauf, dass sie aufmerksam sind und dass alles klar ist.</p>
<b>Vorbereitung</b>	<p>Bereiten Sie die Fragen und/oder ein Online-Quiz zu jedem Video vor der Unterrichtsstunde vor.</p> <p>Der Leitfaden für die Methode "Fokus-Frage-Diskussion" enthält keine expliziten Quizfragen in den bereitgestellten Informationen. Er schlägt jedoch einen optionalen Zusatztipp vor, nämlich "Bereiten Sie ein Online-Quiz vor, das Verständnisfragen stellt. Dies fördert die Aufmerksamkeit mit einem spielerischen Ansatz. Quizfragen können mit kahoot.com vorbereitet werden."</p> <p>Das bedeutet, dass der Schwerpunkt zwar auf Gruppendiskussionen auf der Grundlage spezifischer Fragen zum Videoinhalt liegt, aber die Möglichkeit, die Lernerfahrung mit einem Online-Quiz zu verbessern, als zusätzliche und ansprechende Aktivität erwähnt wird. Wenn Sie sich dafür entscheiden, ein Quiz einzubauen, können Sie Fragen erstellen, die das Verständnis der Lernenden für das Videomaterial bewerten und sich an den Lernzielen der Aktivität orientieren.</p>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereiten Sie die Schwerpunktfragen zu jedem Video vor der Unterrichtsstunde vor.</li> <li>– Optional, gruppieren Sie die Schüler:innen nach dem Ermessen der Lehrkraft.</li> <li>– Ermuntern Sie die Schüler:innen, sich während des Videos Notizen zu machen, wenn sie dies wünschen.</li> <li>– Wiedergabe des Videos mit Ton.</li> <li>– Nach dem Video sollten Sie die Schüler:innen in eine Diskussion einbeziehen, die sich auf bestimmte Schwerpunktfragen konzentriert.</li> <li>– Stellen Sie die Fragen der Reihe nach und lassen Sie sich für jede Frage ein bis zwei Minuten Zeit, damit die Schüler:innen ihre Antworten notieren können. Beschränken Sie die Fragen auf maximal 5 pro Video.</li> </ul> <p>Beispiele für Schwerpunktfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist der Zusammenhang zwischen Milch und Klimawandel?</li> <li>• Welche Maßnahmen sieht der Europäische Grüne Deal vor?</li> <li>• Haben Sie andere Ideen, wie man dieses Problem lösen könnte?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist das Hauptproblem, das in dem Video beschrieben wird?</li> <li>• Sind wir in unserer Stadt/Region mit ähnlichen Problemen konfrontiert?</li> </ul> <p><b>Extra-Tipp:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereiten Sie ein Online-Quiz vor, das Fragen zum Verständnis stellt. Dies fördert die Aufmerksamkeit mit einem spielerischen Ansatz. Quizze können mit kahoot.com vorbereitet werden</li> <li>– Geben Sie den Schüler:innen anschließend Zeit, die Fragen zu beantworten.</li> <li>– Beenden Sie die Aktivität, indem Sie sie entweder mit einem anderen Video wiederholen oder den Schüler:innen oder die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten ermitteln.</li> </ul>
--	---

### 5.3.2. Methode 2 - Erinnern und Schreiben

Titel der Methode	Erinnern und Schreiben
<b>Ziel der Methode</b>	Diese Aktivität soll sicherstellen, dass die SchülerInnen aufmerksam sind, aber auch, dass sie sich all das, was sie an diesem Tag gelernt haben, bewusst machen.
<b>Lernziele für die Zielgruppe</b>	Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, den Teilnehmer:innen zu helfen, sich wichtige Informationen aus den Videos zu merken. Indem sie sowohl mit den Ohren als auch mit den Augen lernen und auch Dinge aufschreiben, soll es ihnen leichter fallen, sich die Details zu merken.
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen zwischen 12 und 18 Jahren

<b>Einstellung</b>	<b>Dauer</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>ca. 60 Min:</b></li> <li>– Die Klasse auf die Aufgabe und den Kontext vorbereiten (2 Min.)</li> <li>– Das Video abspielen (max. 5 Min.)</li> <li>– Verteilen Sie Papierblätter mit bestimmten Begriffen aus dem Video (1 Minute)</li> <li>– Die Schüler:innen schreiben einzeln auf, was sie sich gemerkt haben (5 Minuten).</li> <li>– Die Schüler:innen werden in Gruppen eingeteilt, um ihre Ergebnisse zu diskutieren und die Präsentation vorzubereiten (10 Minuten)</li> <li>– Präsentationen der Schüler:innen (je nach Größe der Klasse und Anzahl der Fragen, ca. 30 Minuten) - in diesem Zeitrahmen können die Schüler:innen der Gruppe auch zusätzliche Informationen mitteilen, die sie gefunden haben</li> </ul> <b>Materialien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Blätter mit vorbereiteten Wörtern aus dem Video (zentrale Begriffe und Konzepte können dem Glossar <a href="#">“The European Green Deal – What is it?”</a> entnommen werden)</li> <li>– Video (wird zur Verfügung gestellt)</li> <li>– Ausrüstung für die Wiedergabe des Videos</li> <li>– Blackboard für die Schüler:innenpräsentation</li> </ul> <b>Einstellung der Gruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gruppen von 5 Personen</li> </ul>
<b>Allgemeine Bedingungen</b>	Idealerweise könnte eine Klasse mehrere Gruppen bilden
<b>Anforderungen</b>	Die Schüler:innen müssen Stift und Papier zum Schreiben haben
<b>Ausrüstung</b>	Video-Ausrüstung

<b>Vorbereitung</b>	<p>Im Idealfall verfügen die Schüler:innen über ein gewisses Hintergrundwissen über das Thema des Videos.</p>
<b>Umsetzung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Einführung in die Videopräsentation:</b> Informieren Sie die Schüler:innen zunächst über die bevorstehende Videopräsentation und betonen Sie, wie wichtig ihre aktive Beteiligung ist. Vermeiden Sie es, an dieser Stelle das Anfertigen von Notizen zu erwähnen; konzentrieren Sie sich auf die Notwendigkeit des späteren Behaltens.</li> <li>2. <b>Video-Präsentation:</b> Starten Sie die Videopräsentation wie geplant.</li> <li>3. <b>Zuweisung von Begriffen:</b> Weisen Sie jedem/jeder Schüler:in ein bestimmtes Wort oder einen Begriff zu und geben Sie ihm/ihr den Auftrag, sich auf eine Gruppenpräsentation vorzubereiten. Betonen Sie die Notwendigkeit, das Video aufmerksam anzuschauen, um die zugewiesenen Begriffe vollständig zu verstehen.</li> <li>4. <b>Präsentationen von Begriffen in Kleingruppen:</b> In ihren Kleingruppen stellen die Schüler:innen abwechselnd die ihnen zugewiesenen Begriffe vor. Die Gruppe entscheidet gemeinsam, welche Begriffe für die Präsentation vor der gesamten Klasse ausgewählt werden.</li> <li>5. <b>Präsentationen für die ganze Klasse:</b> Übergang zu Präsentationen in der gesamten Klasse, wobei jeder Gruppe etwa 5 Minuten für ihre Präsentationen zugestanden werden.</li> <li>6. <b>Frage-und-Antwort-Runde:</b> Stellen Sie sicher, dass die Klasse Zeit hat, Fragen zu stellen oder Erklärungen zu erbitten. Dieser interaktive Teil erhöht das Engagement und fördert ein tieferes Verständnis bei den Schüler:innen.</li> </ol>



## 5.3.3. Methode 4 - Meme zum Video

<b>Titel der Methode</b>	<b>Meme das Video</b>
<b>Ziel der Methode</b>	<p>Memes sind Bilder, die Schüler:innen auf den meisten Social-Media-Seiten zu sehen bekommen.</p> <p>Viele Lehrpersonen nutzen Memes, um ihre Unterrichtsaktivitäten zu bereichern, und das gilt auch für Videos.</p> <p>Hier geht es darum, die Schüler:innen das Video ansehen zu lassen und sie dann zu bitten, den Inhalt des Videos auf der Grundlage der Informationen, die sie daraus erhalten, zu diskutieren.</p>
<b>Lernziele für die Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördert die Vorstellungskraft und die Kreativität</li> <li>• Kreatives Lernen</li> <li>• Verwenden Sie die gesammelten Informationen im Kontext</li> <li>• Kritisches Denken</li> </ul> <p>Memes sind pointiert und vermitteln Inhalte auf eine vereinfachte und pointierte Weise. Sie bieten daher eine gute Grundlage für Diskussionen.</p>
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen zwischen 13 und 18 Jahren
<b>Einstellung</b>	<p><b>Dauer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– insgesamt 50 Min.</li> <li>– Vorbereitung der Schüler (2 Min.)</li> <li>– Abspielen des Videos (max. 5 Minuten pro Video)</li> <li>– Beschreiben Sie die Aufgabe mit hilfreichen Informationen und Vorschlägen (5 Min.)</li> <li>– Geben Sie der Klasse Zeit, Memes zu erstellen (25 Min.)</li> <li>– Präsentation ihrer Kreationen (15 Min.)</li> </ul> <p><b>Materialien</b></p> <p>Video</p>

	<p>Ausrüstung für das Video (z. B. Laptop/Computer, Projektor)</p> <p>Schreibtafel</p> <p>PC für die Studenten</p> <p>Mittel zum Ausdrucken oder Projizieren der erstellten Memes, damit sie der ganzen Gruppe gezeigt werden können</p> <p>Meme-Software:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <a href="#">Imgflip</a></li> <li>– <a href="#">Kapwing</a></li> </ul> <p><b>Gruppe Einstellung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Individuals</li> <li>– Kleine Gruppen</li> </ul>
<b>Anforderungen</b>	Die Schüler müssen Stift und Papier zum Schreiben haben
<b>Ausrüstung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Videoausrüstung</li> <li>– Blackboard für Präsentationen</li> <li>– Klassenzimmer mit Computern für jeden Schüler</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	Sammeln Sie einige Meme-Beispiele, die mit dem besprochenen Inhalt in Zusammenhang stehen.
<b>Umsetzung</b>	<p>Hier ist eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie man ein Meme erstellt (falls Ihre Schüler:innen noch nicht damit vertraut sind):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Ideenfindung anhand der Videos:</b> Zeigen Sie die Videos und beginnen Sie anschließend mit einem Brainstorming für Ihr Meme. Memes können humorvoll oder satirisch sein oder eine bestimmte Botschaft oder einen Bezug vermitteln. Lassen Sie sich von populären Trends, der Internetkultur oder persönlichen Erfahrungen inspirieren.</li> <li>2. <b>Wählen Sie ein Meme-Format:</b> Memes haben oft ein bestimmtes Format, z. B. Bildmakros (eine Kombination aus Text und Bild), Reaktionsbilder oder GIFs. Entscheiden Sie, welches Format am besten zu Ihrer Idee passt.</li> </ol>

	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Quellmaterial finden:</b> Sie benötigen Bilder oder Videos, um Ihr Meme zu erstellen. Sie können entweder eigene Inhalte verwenden, online nach kostenlosen Bildern suchen oder vorhandene Meme-Vorlagen nutzen. Websites wie Imgflip und Meme Generator bieten eine Vielzahl von Vorlagen.</li> <li>2. <b>Bildbearbeitungssoftware:</b> Sie können Bildbearbeitungsprogramme wie Adobe Photoshop, GIMP (kostenlos) oder Online-Tools wie Canva, Kapwing oder den Meme-Generator von Imgflip verwenden. Wählen Sie das Tool, mit dem Sie am besten zurechtkommen.</li> <li>3. <b>Erstellen oder bearbeiten Sie das Bild:</b> Wenn Sie ein vorhandenes Bild verwenden, importieren Sie es in die von Ihnen gewählte Bearbeitungssoftware. Text hinzufügen: Überlagern Sie den Text auf dem Bild oder am oberen und unteren Rand (bei traditionellen Meme-Formaten), um Ihre Botschaft oder Ihren Humor zu vermitteln. Passen Sie Schriftart, Größe und Farbe an: Achten Sie darauf, dass der Text gut lesbar ist und zum Bild passt. Fügen Sie zusätzliche Elemente, Emojis oder Sticker hinzu, die das Meme aufwerten. Speichern Sie das Meme.</li> <li>4. <b>Teilen Sie Ihr Meme:</b> Teilen Sie Ihr Meme auf Social-Media-Plattformen, in Foren oder wo auch immer Sie es verbreiten möchten. Verwenden Sie relevante Hashtags, wenn Sie es auf Plattformen wie Instagram oder Twitter teilen, um die Sichtbarkeit zu erhöhen.</li> <li>5. <b>Nennen Sie die Quelle (falls erforderlich):</b> Wenn Sie ein Bild oder eine Meme-Vorlage von jemand anderem verwendet haben, geben Sie die Originalquelle an, falls erforderlich. Dies ist wichtig, um Urheberrechte zu respektieren und Plagiate zu vermeiden.</li> </ol> <p>Denken Sie daran, dass das Erstellen von Memes Spaß machen und unbeschwert sein sollte. Vermeiden Sie beleidigende oder verletzende Inhalte, und seien Sie immer respektvoll gegenüber anderen, wenn Sie Ihre Kreationen online teilen.</p>
<b>Weitere Quellen</b>	<a href="https://cdn.esglobal.org/wp-content/uploads/2020/11/Communicating-the-Green-Deal-with-memes-1_compressed.pdf">https://cdn.esglobal.org/wp-content/uploads/2020/11/Communicating-the-Green-Deal-with-memes-1_compressed.pdf</a>

## 6. Einführung in die Produktion von Kurzfilmen

### 6.1. KURZE EINFÜHRUNG IN DEN INHALT

Dieses Kapitel stellt eine Einführung in die Produktion von Kurzfilmen aus allgemeiner Sicht dar und zeigt die Schritte und Techniken auf, die angewendet werden können, um eine eindrucksvolle audiovisuelle Erzählung zu realisieren.

### 6.2. ZIEL DES INHALTS

Dieses Kapitel mit dem Titel "Eine Einführung in die Produktion von Kurzfilmen" soll Ausbilder:innen, Lehrer:innen und Jugendpädagog:innen vermitteln, wie sie Schüler:innen in die Lage versetzen können, kurze audiovisuelle Materialien zu produzieren, die bei der Behandlung komplexer Themen zu wirkungsvollen Kommunikationsmitteln werden können.

Kurzfilme haben sich als wirkungsvolles Mittel erwiesen, um Ideen auszudrücken, die Kreativität zu erforschen und mit dem Publikum in Kontakt zu treten, und zwar auf prägnante und dennoch wirkungsvolle Weise.

Ziel dieses Kapitels ist es, Jugendliche mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um ihre Kurzfilmideen zum Leben zu erwecken. Die folgenden Methoden sollen ein grundlegendes Fundament in der Kunst der Kurzfilmproduktion legen, damit Ausbilder:innen, Lehrer:innen und Jugendbildner:innen in der Lage sind, zu vermitteln, wie man eine fesselnde Geschichte entwickelt, insbesondere wenn es um komplexe Themen wie den Klimawandel und den Europäischen Green Deal geht.

### 6.3. ÜBERLEGUNGEN ZUR PRODUKTION VON KURZVIDEOS

Zu diesem Zweck müssen wichtige Überlegungen und Optionen berücksichtigt werden:

- **Was ich erzählen will und wie**, zum Beispiel:
  - Eine persönliche Erfahrung mit individuell gedrehten Videos/Bildern
  - Ein allgemeines Thema mit Bildern, die auf Open Clouds (Unsplash, Pixabay, etc.) gefunden wurden. Es ist wichtig, dass die verwendeten Bilder immer urheberrechtsfrei sind.
- **Die richtige Ausrüstung:** Mobiltelefon/Kamera + Stativ (bei Live-Aufnahmen) oder Stockvideo
- **Aufnahmeperspektive:** horizontal (hängt jedoch von der Plattform ab, auf der die Aufnahmen wiedergegeben werden)
- **Videoformat:** mp4. Die Größe kann je nach Wiedergabegerät gewählt werden (16:9 - 4:3).
- **Wie lang** sollte das Kurzvideo sein, optimal wäre eine Länge von 2 bis 3 Minuten.
- **Sequenz-Storyboard** - welchen Inhalt möchte ich einbinden (auch schriftlich: grafischer Inhalt - wichtig ist, dass er klar und prägnant ist)

- **Die Bearbeitungssoftware**, die ich verwenden möchte. Es gibt viele Optionen wie Canva, INSHOT oder CAPCUT.
- **Grafiken**: Beachtung von Schriftarten und Farben sowie des Kontrasts zum Hintergrund
- Verwendung von **kostenlosen Bildern, Grafiken und Musik**. Dies kann über Canva erfolgen.
- Wenn der Ton "live" ist (d. h. in der ersten Person gedreht wurde), sollten Sie vorsichtig mit dem Ton sein - denken Sie über die Verwendung eines **Mikrofons** nach.

Okay, jetzt geht's ans Eingemachte!

#### 6.4. METHODEN

Die Methoden bauen aufeinander auf und umfassen (1) das Filmen von Sequenzen, (2) den Filmschnitt und (3) einen kleinen Wettbewerb um die besten Filme.

##### 6.4.1. Methode 1 - Wie man Kurzfilme macht

Titel der Methode	Wie man Kurzfilme macht - Vorbereitungen
Ziel der Methode	Die Teilnehmer:innen werden mit den Begriffen des Videomachens vertraut gemacht und zur Kreativität angeregt, um sich ihre eigene Sequenz vorzustellen. Die Teilnehmer:innen werden in die Lage versetzt, gestalterisches Denken zu praktizieren und herauszufinden, was sie erzählen wollen und wie. Sie werden auch mit einem neuen Kontext vertraut gemacht.
Lernziele für die Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln Sie Fähigkeiten zum Geschichtenerzählen</li> <li>• Erforschung grundlegender technischer Fertigkeiten</li> <li>• Verbessern der visuellen Komposition</li> <li>• Förderung von Teamarbeit und Brainstorming</li> <li>• Die Komplexität hinter einer kurzen Videoproduktion zu verstehen</li> <li>• Förderung von Kreativität und Vorstellungskraft</li> <li>• Sequenzorientiertes Denken üben</li> <li>• Öffentliches Reden</li> <li>• Aktives Zuhören</li> <li>• Exploratives Denken</li> <li>• Neugierde fördern</li> </ul>
Zielgruppe	Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren

<b>Einstellung</b>	<p><b>Dauer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 270 - 300 Min.</li> </ul> <p><b>Material</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Notizbuch/Papiere zum Mitschreiben</li> <li>– Smartphones und Ladegeräte</li> <li>– Stifte und Bleistifte</li> <li>– Projektionsfläche für Ausbilder:innen zur Vorführung von Präsentationen</li> </ul> <p><b>Gruppe Einstellung</b></p> <p>Je nach interner Arbeitsteilung sind kleinere (min. 3 Personen) oder größere Gruppen (max. 8 Personen) sinnvoll. Für eine intensive Einbindung in jeden Arbeitsschritt sind kleinere Gruppen zu bevorzugen. Größere Gruppen ermöglichen eine differenziertere Arbeit und Rollenverteilung (z.B. Schauspieler:innen, Filmpersonen, Cutter).</p> <p>Der Prozess der Gruppenbildung sollte gut gewählt sein.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, Gruppen nach Themen zu bilden. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass es komplementäre Charaktere in einer Gruppe gibt (z.B. werden nicht nur Schauspieler:innen benötigt).</p> <p>Die Rollen innerhalb der Gruppe können sein: Drehbuchautor:in, Schauspieler:in, Kameraperson, Cutter oder Continuity Manager:in.</p>
<b>Allgemeine Bedingungen</b>	<p>Ein offener Dialog und eine konfrontative Haltung zwischen den Teilnehmer:innen.</p> <p>Jeden Tag muss es eine Besprechung geben, in der jede Person ihr Feedback abgeben kann.</p>
<b>Anforderungen</b>	<p>Die Teilnehmenden haben ein grundlegendes Verständnis für den Inhalt, den sie in dem Video präsentieren wollen.</p> <p>Die Teilnehmer:innen haben eine klare Vorstellung davon, was nötig ist, um Sequenzen über ihre Smartphones im öffentlichen Raum zu erstellen.</p>

<b>Ausrüstung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufnahmegeräte, Smartphones sehr zu empfehlen</li> <li>– Projektor zur Darstellung von Präsentationen</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	<p><b>Grundlagen der Videoproduktion (max. 90 Min.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einrichtung eines Unterrichtsraums, in dem die Ausbilder:innen zunächst eine allgemeine Einführung in die Produktion einer kurzen, aber aussagekräftigen Videosequenz erhalten</li> <li>– Bitten Sie die Teilnehmenden, individuell über eine Geschichte nachzudenken, die auf den in den vorangegangenen Tagen besprochenen Themen des Europäischen Green Deal basiert, und diese klar zu umreißen:       <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Art von Geschichte ich erzählen möchte. Es kann eine persönliche Reflexion oder eine Geschichte über Umweltfragen in ihrem eigenen Land/ihrer eigenen Stadt sein.</li> <li>• Das Sequenz-Storyboard: Wie sie sich die Reihenfolge der Geschichte vorstellen</li> </ul> </li> </ul> <p>Um ansprechende und wirkungsvolle Inhalte zu erstellen, ist es unerlässlich, mit dem Erzählen von Geschichten in einem Video zu beginnen. Ganz gleich, ob Sie einen Kurzfilm, einen Dokumentarfilm, ein Marketingvideo oder einen Lehrfilm erstellen, eine gut ausgearbeitete Geschichte kann Ihr Publikum fesseln und Ihre Botschaft effektiv vermitteln. Hier finden Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie Sie mit dem Storytelling für ein Video beginnen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Definieren Sie Ihren Zweck und Ihre Botschaft:</b> Klären Sie zunächst den Zweck Ihres Videos und die Hauptbotschaft, die Sie vermitteln möchten. Was soll Ihr Publikum lernen, fühlen oder tun, nachdem es das Video gesehen hat?</li> <li>2. <b>Kennen Sie Ihr Zielpublikum:</b> Verstehen Sie die Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse Ihrer Zielgruppe. Schneiden Sie Ihre Geschichte so zu, dass sie bei ihnen Anklang findet und ihre Anliegen oder Wünsche anspricht.</li> <li>3. <b>Wählen Sie Ihre Erzählstruktur:</b> Entscheiden Sie sich für die Erzählstruktur, die am besten zu Ihrer Botschaft passt. Übliche Strukturen sind:       <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lineare Erzählung: Eine geradlinige chronologische Abfolge von Ereignissen.</li> <li>• Die Reise des Helden: Ein Held stellt sich Herausforderungen und macht eine Wandlung durch.</li> </ul> </li> </ol>

- Problem - Lösung: Stellen Sie ein Problem dar und bieten Sie eine Lösung an.
  - Drei-Akte-Struktur: Konflikt einleiten, Spannung aufbauen und auflösen.
4. **Erstellen Sie einen fesselnden Aufhänger:** Beginnen Sie Ihr Video mit einem fesselnden Aufhänger, der die Aufmerksamkeit der Zuschauenden innerhalb der ersten Sekunden auf sich zieht. Das kann eine Frage, eine interessante Aussage, ein Bild oder ein emotionaler Moment sein.
  5. **Verwenden Sie visuelle und auditive Elemente:** Nutzen Sie Bildmaterial, Musik, Soundeffekte und Erzählungen, um die emotionale Wirkung Ihrer Geschichte zu verstärken. Das audiovisuelle Erlebnis ist entscheidend für das Erzählen von Geschichten in Videos.
  6. **Fassen Sie sich kurz:** Achten Sie auf die Länge Ihres Videos. Die meisten Online-Zuschauer:innen haben eine kurze Aufmerksamkeitsspanne, also versuchen Sie, Ihre Geschichte effektiv und ohne unnötige Füllung zu erzählen.
  7. **Gestalten Sie ein einprägsames Ende:** Schließen Sie Ihr Video mit einem einprägsamen Ende ab, das Ihre Botschaft unterstreicht oder einen bleibenden Eindruck bei den Zuschauern hinterlässt.
  8. **Präsentieren und Feedback einholen:** Die Schüler:innen stellen ihre Geschichte vor und erhalten konstruktives Feedback.
  9. **Planen Sie visuelle und akustische Elemente:** Skizzieren Sie die Aufnahmen, Kamerawinkel, Übergänge und Musik, die Ihre Geschichte bereichern werden. Ein Storyboard kann ein wertvolles Hilfsmittel für die Planung sein.
  10. **Drehbuch und Erzählung:** Wenn Ihr Video einen Dialog oder eine Erzählung erfordert, schreiben Sie ein Skript, das auf die Struktur und die Botschaft der Geschichte abgestimmt ist.



<b>Umsetzung</b>	<p><b>Finden Sie Ihre Reihenfolge (max. 180 Min.)</b></p> <p>Die Teilnehmer:innen werden in Gruppen eingeteilt und erkunden verschiedene Drehorte für das Filmmaterial. Basierend auf dem, was sie während des Vormittags gelernt haben, müssen sie schöne Bilder und Aufnahmen machen, die die endgültigen Videos der Gruppe bilden werden.</p> <p>Diese Phase soll die Kreativität der Teilnehmer:innen anregen und ihnen die Freiheit geben, die von ihnen bevorzugte Sequenz einzufangen. Es wird keine Ausrüstung benötigt, außer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine geografische Karte der Stadt</li> <li>– Smartphones mit vollem Akku</li> <li>– Notizen vom Vormittag mit Vorschlägen</li> </ul> <p><b>Das ist wichtig:</b></p> <p>Obwohl es den Teilnehmer:innen freisteht, so viele Bilder/Videos wie möglich aufzunehmen, werden aus jedem Video nur 40 Sekunden ausgewählt, um das endgültige Video von ca. 3 Minuten Länge zu erstellen.</p>
<b>Weitere Quellen</b>	<p>Material mit Präsentationen, die von Ausbilder:innen entwickelt werden.</p>

#### 6.4.2. Methode 2 - Zeit für die Herstellung!

<b>Titel der Methode</b>	<b>Zeit zu machen!</b>
<b>Ziel der Methode</b>	<p>Die Teilnehmer:innen werden geschult und wissen, wie sie ihre persönlichen Geräte nutzen können, um aussagekräftige Bilder/Videos zusammenzustellen und aussagekräftige Inhalte zu den EGD-Themen zu produzieren. Sie erhalten das nötige Wissen, um den Kurzfilm auf der Grundlage der am Vortag aufgenommenen Sequenzen zu bearbeiten und zu montieren.</p>
<b>Lernziele für die Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung praktischer Bearbeitungsfähigkeiten</li> <li>• Neue Wege der Videoproduktion erkunden</li> <li>• Verbessern der visuellen Komposition</li> <li>• Förderung von Teamarbeit und Brainstorming</li> <li>• Die Komplexität hinter einer kurzen Videoproduktion zu verstehen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Kreativität und Vorstellungskraft</li> <li>• Beherrschen von (Online-)Videobearbeitungstools (z. B. Canva)</li> <li>• Zusammenarbeit</li> <li>• Exploratives Denken</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren
<b>Einstellung</b>	<p><b>Dauer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 270 - 300 Min.</li> </ul> <p><b>Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Notizbuch/Papiere zum Mitschreiben</li> <li>– Smartphones</li> <li>– Stifte und Bleistifte</li> <li>– Projektionsfläche für Ausbilder zur Vorführung von Präsentationen</li> <li>– Ein Laptop für jede Gruppe, um den Kurzfilm zu bearbeiten</li> </ul> <p><b>Gruppeneinstellung</b></p>
<b>Anforderungen</b>	<p>Die Teilnehmer:innen sollten vorzugsweise wissen, wie man Bearbeitungswerkzeuge und andere relevante Funktionen (Audiobearbeitung, Untertitel, Grafikwerkzeuge) verwendet.</p> <p>Der Prozess ist das Ziel, daher sollte der Anspruch an das Ergebnis nicht zu hoch angesetzt werden.</p>
<b>Ausrüstung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufnahmegeräte, Smartphones sind unerlässlich</li> <li>– Projektor zur Darstellung von Präsentationen</li> <li>– Laptop, um die Videos zu bearbeiten und das endgültige Video zu montieren</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	<p><b>Brainstorming und Rekapitulation (max. 20 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kurzer Moment der Rekapitulation der bisherigen Aktivitäten und des vermittelten Grundwissens</li> <li>– Nachbesprechung der örtlichen Erkundung der Stadt und allgemeines Feedback</li> <li>– Erläuterung der folgenden Tätigkeiten und Vorbereitung auf die Beherrschung der Instrumente</li> </ul>

<b>Umsetzung</b>	<p><b>Beherrschung der Werkzeuge (max. 105 Min.)</b></p> <p>Einrichtung eines Unterrichtsraums, in dem die Ausbilder:innen alle technischen Schritte, die bei der Vorbereitung eines Kurzfilms zu beachten sind, näher erläutern werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die richtige Ausrüstung für den Einsatz</i></li> <li>• <i>Die Perspektive des Schießens</i></li> <li>• <i>Video-Format</i></li> <li>• <i>Länge des Videos</i></li> <li>• <i>Sequenz-Storyboard</i></li> <li>• <i>Die Bearbeitungssoftware</i></li> <li>• <i>Die Grafiken</i></li> <li>• <i>Die Verwendung von freien Bildern und Musik.</i></li> <li>• <i>Audio-Details</i></li> </ul> <p><b>Ideen werden wahr! (max. 180 Min.)</b></p> <p>Die Teilnehmer:innen werden in Gruppen aufgeteilt und jeder Gruppe wird eine Rolle bei der Videoproduktion zugewiesen. Sie müssen das Videomaterial und die am Vortag aufgenommenen Videostücke zusammenstellen und in der Lage sein, mit einer Schnittsoftware oder anderen von den Ausbilder:innen erklärten Tools zu schneiden.</p> <p>Die Ausbilder:innen betreuen und überwachen die Phase der Videobearbeitung und stellen sicher, dass die Videos den Richtlinien entsprechen und für die Präsentation am letzten Tag bereit sind.</p>
<b>Weitere Quellen</b>	CANVA und andere von den Ausbilder:innen erläuterte Bearbeitungsmaterialien.

### 6.4.3. Methode 3 - Zeit für die Herstellung!

<b>Titel der Methode</b>	<b>Licht, Kamera... Action!</b>
<b>Ziel der Methode</b>	Setzen Sie die Theorie in die Praxis um, indem Sie einen Kurzfilm produzieren, der von einer Jury bewertet wird.

<b>Lernziele für die Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserte Präsentationsfähigkeiten</li> <li>• Eine komplexe Abfolge von Bildern beschreiben</li> <li>• Verstärkte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gruppen</li> <li>• Kreativität und Phantasie zeigen</li> <li>• Öffentliches Reden</li> <li>• Aktives Zuhören</li> <li>• Exploratives Denken</li> <li>• Andere für die eigenen Ideen zu interessieren</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren
<b>Einstellung</b>	<p><b>Dauer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 200 - 220 Min.</li> </ul> <p><b>Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Notizbuch/Papiere zum Mitschreiben</li> <li>– Smartphones</li> <li>– Stifte und Bleistifte</li> <li>– Projektionsfläche für die Präsentation der Arbeiten der Vortragenden</li> </ul>
<b>Allgemeine Bedingungen</b>	<p>Die Teilnehmer:innen müssen mit den bisher entwickelten Videos gut ausgerüstet sein und sich sicher fühlen, sie dem Rest der Klasse zu präsentieren.</p> <p>Die Fenster des Raums sollten verdunkelt werden, um die Videos wie im Kino wirken zu lassen.</p>
<b>Anforderungen</b>	Jede Gruppe hat (mindestens) ein Video zu präsentieren.
<b>Ausrüstung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Projektor mit hochauflösendem Bildschirm</li> <li>– Laptop, um bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	<p><b>Vorbereitung des Raumes und der Jury (max. 20 Min.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine kleine theaterähnliche Bühne aufstellen</li> <li>– Kleingruppendiskussion, in der die Trainer:innen erklären, wie die Aktivität ablaufen wird</li> <li>– Einrichtung des Raumes mit allen notwendigen Geräten</li> </ul>

<b>Umsetzung</b>	<p><b>Die Show geht weiter (max. 60 - 70 Min.)</b></p> <p>Jede Gruppe stellt das produzierte Video vor und erläutert die Beweggründe für das Video und die erlernten Techniken.</p> <p>Die Teilnehmer:innen werden alle von den Ausbilder:innen in den vorangegangenen Sitzungen erläuterten Merkmale ausführlich erläutern. Die Jury wird ermutigt, Fragen zu stellen und die Entscheidungen zu verstehen, die hinter dem Kurzfilm stehen, und schließlich das Endergebnis zu bewerten.</p> <p>Die Bewertungsparameter werden von der Jury festgelegt, sollten aber zumindest die folgenden Parameter berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kohärent das Video mit den EGD-Themen ist</li> <li>• Die Anwendung der Gedankentechniken</li> </ul> <p><b>Und der Oscar geht an... (max. 90 Min.)</b></p> <p>Nach einer eingehenden Beratung wird die Jury das Urteil über den besten produzierten Kurzfilm verkünden und der Gewinnergruppe eine Oscar-Statuette überreichen.</p>
<b>Weitere Quellen</b>	<p>Material mit Präsentationen, die von den Vortragenden entwickelt werden.</p>

## 7. Literatur/Quellen

- <https://www.theguardian.com/commentisfree/2020/feb/07/eu-green-deal-greenwash-ursula-von-der-leyen-climate>
- <https://www.greenpeace.org/eu-unit/issues/climate-energy/2517/european-green-deal-misses-the-mark/>

## 8. Haftungsausschluss

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.